

miteinander.schwere zeiten.erläbe

Datum: 02. November 2025

Bibelstelle: Philipper 2,1-22

Wir leben auf dieser Welt und so lange wir hier sind, haben wir mit Schmerzen, Leid, Verlust, Problemen in Beziehungen, Versagen, Versuchungen...zu kämpfen. Auch in der Bibel finden wir viele Menschen, die auf die eine oder andere Art und Weise gelitten haben: Hiob litt an schweren Geschwüren und hat alles verloren (Hiob 2,7-8); Paulus hatte eine Krankheit, die nicht geheilt wurde (2. Kor 12,7-10); Elia war lebensmüde (1. Kön 19,4); David äussert sich in seinen Psalmen traurig, einsam und verzweifelt...und auch Jesus war im Garten Gethsemane "betrübt bis zum Tod" (Matth 26,37-39). **Auch heute leiden Menschen unter Not, Trauer oder Zweifel – und als Gemeinde dürfen wir einander tragen und füreinander da sein.** Nur wie können wir einander tragen, füreinander da sein, so dass es hilfreich ist? Das wollen wir heute miteinander anschauen. Fundament ist Philipper 2,1-11, ergänzt durch andere Verse. Der Gemeinde in Philippi mangelte es an der Einheit, unter anderem darum hat Paulus diese Worte geschrieben. Er gibt der Gemeinde Tipps, wie sie ihr Miteinander stärken können und wir wollen diese Tipps heute für unsere Thematik in Anspruch nehmen. Unser Slogan heisst: **Miteinande.gloube.läbe.**, und heute wollen wir lernen was es heisst, miteinander durch schwierige Zeiten gehen.

Miteinander.family.läbe

«**Blut ist dicker als Wasser**», sagt ein Sprichwort. Es bedeutet, dass Blutsverwandtschaft stärker ist als andere Freundschaften. Als EGW Chonu sind wir auch eine Familie, denn uns verbindet auch Blut, und zwar das Blut von Jesus Christus. Dass wir miteinander unterwegs sein können, hat Jesus sein Leben gekostet. **Ja, wir sind nicht einfach Freunde, sondern eine geistliche Familie, Brüder und Schwestern, die miteinander durch dick und dünn gehen.** Dieser Familie-Gedanke kommt zuerst in der Frage *"Seid ihr im Heiligen Geist verbunden?"* zum Ausdruck. Gemeinde ist mehr als ein nettes Zusammensein, denn wir haben einen gemeinsamen Besitz: Den Heiligen Geist. Wir haben alle denselben Geist und gehören dadurch zum selben Leib. Die logische Konsequenz daraus ist der Vers 2: *"so erfüllt meine Freude, dass ihr dieselbe Gesinnung und dieselbe Liebe habt, einmütig, eines Sinnes seid,"* (Elb) Paulus sagt: Bereitet mir Freude, in dem ihr euer Denken auf Einheit (Family) ausrichtet, dies durch:

Liebe: Hier wird das Wort "agape" verwendet, womit die göttliche, aufopfernde, übernatürliche Liebe gemeint ist. Und diese Liebe ist durch den Heiligen Geist (Römer 5,5) in unsere Herzen ausgegossen. Wir sind eingeladen, uns immer wieder für die Liebe zu entscheiden.

Einmütigkeit: Damit ist "eine Seele" gemeint. Wir sollen ein Herz und eine Seele sein, das klingt gemütlich. Im biblischen Sinne geht es aber darum, dass wir unser ganzes Leben miteinander teilen, nicht nur am Sonntag. **Der christliche Glaube ist gegen jeglichen Individualismus.** Ziel von einer Gemeinde ist es, dass wir uns so aneinanderbinden, damit wir gemeinsam das Leben bewältigen können, in allen Hochs und Tiefs. Darum sind Kleingruppen so wichtig, wo diese Verbindlichkeit gelebt werden kann. Merken wir etwas von dem Wert und der Schönheit von unserem Miteinander? Was hindert uns daran, dies mehr zu leben?

Eines Sinnes: Es geht um Jesus. Es geht darum, dass wir Jesus stets vor Augen haben und uns an ihm orientieren. Einheit bedeutet, dass wir das «Eine» denken, nämlich unser Leben ausrichten auf Jesus.

Das macht uns zu einer starken Einheit, einer Familie, die miteinander durch dick und dünn gehen kann. Sind wir uns bewusst, wie kostbar unser Miteinander ist? Dein Sitznachbar ist dein Bruder/deine Schwester und wir sind vielmehr aufeinander angewiesen, als wir uns das vorstellen können.

Fragen zum Überlegen:

- Bist du ein aktives Familienmitglied oder eher ein Zaungast?
- Bist du bereit, dich für Einheit, Liebe und "ein Herz und eine Seele" zu entscheiden?

Auf diesem Fundament wollen wir nun weiter gehen.

Miteinander.tröst.läbe.

"Ermutigt ihr euch gegenseitig, Christus nachzufolgen? Tröstet ihr euch gegenseitig in Liebe?"

Philipper 2,1a In jeder leiblichen und geistlichen Familie gibt es immer wieder Angehörige, die ermutigt und getröstet werden müssen. Was heisst es ganz praktisch einander zu trösten und zu ermutigen? Folgende Sätze sind wohl gut gemeint, aber nicht sehr hilfreich sind:

- Zeit heilt alle Wunden
- Kopf hoch, das Leben geht weiter
- Du bist nicht die Einzige, andere sind auch damit fertig geworden
- Gott wird dich sicher heilen
- Nur positiv denken!

Ja, oft wissen wir gar nicht, wie wir auf Schwierigkeiten...reagieren können. Was ist hilfreicher Trost?

● **Zuhören:** Lasst uns immer wieder lernen, einander zuzuhören. Jakobus schreibt: *"Liebe Freunde, seid schnell bereit, zuzuhören, aber lasst euch Zeit, ehe ihr redet oder zornig werdet."* Jakobus 1,19

● **Nachfragen:** Wie tröstend ist es, wenn das Gegenüber Fragen stellt und sich interessiert:

- Was hilft dir dies auszuhalten?
- Wie erlebst du Gott in dieser Situation?
- Welche Ängste und Sorgen lösen bei dir dieses Erleben aus?

Lasst uns lernen, Interesse am Gegenüber zu zeigen und nicht zu schnell von den eigenen Erfahrungen erzählen.

● **Ermutigung/Trost:** Das griechische Wort "paraklesis" bedeutet es so viel wie jemanden herbeirufen, um Zuspruch, Ermahnung, Ermunterung oder Trost zu empfangen. **Biblischer Trost hat immer zum Ziel das Gegenüber im Glauben zu stärken und zu helfen, den Blick auf Jesus und seine Wahrheiten zu richten.** Wie kann das geschehen? Hier ein paar Ideen: Trost kann sein...

- ...einfach da sein ohne viele Worte zu machen.
- ...nach dem Zuhören und Nachfragen eine einfache biblische Wahrheit auszusprechen, ohne die Bibel um den Kopf zu schlagen
- ...ein Gebet zu sprechen, denn Gebet ist oft hilfreicher als viele Worte.
- ...zuzugeben: Mir fehlen die Worte, aber ich bin mit dir traurig.
- ...wenn wir immer mal wieder nachfragen, dies über Wochen und Monaten und so unserem Bruder/Schwester vermitteln: Du bist nicht vergessen in deiner Not.
- ...praktische Hilfe anzubieten: Was kann ich für dich tun? Was brauchst du?

Vielleicht denken jetzt einige: Das überfordert mich! **Hier eine grosse Ermutigung: Das Wort "paraklesis" ist verwandt mit dem Wort "parakletos", was Heiliger Geist bedeutet.** Ja, der Heilige Geist ist der wahre Tröster, Beistand und Ermahner und wir sind darauf angewiesen, dass er wirkt, dass er uns gebraucht und die richtigen Fragen, Ideen, Bibelworte...gibt. Jesaja 50,4: *"Gott, der HERR, hat mir die Zunge eines Jüngers gegeben, damit ich weiß, wie ich den Müden ermutigen kann. Morgen für Morgen öffnet er mir das Ohr, damit ich höre, wie ein Jünger hört."* Ich möchte uns alle

herausfordern, jeden Morgen unsere Zunge, unser ganzes Sein dem Heiligen Geist zur Verfügung zu stellen: "Gebrauche mich heute, lass mein Reden geisterfüllt und dann auch tröstend sein."

Das EGW Chonu soll ein Ort sein, wo Menschen Trost erfahren. Wir sind einander gegeben, um miteinander durchs Leben zu gehen.

Fragen zum Überlegen:

- Welchen praktischen Tipp könntest du versuchen umzusetzen?
- Wann hast du das letzte Mal Trost erfahren? Lässt du Menschen so an dich heran, dass sie dich trösten und ermutigen können?

Miteinander.herzlichkeit und erbarmen.läbe.

Bei der Herzlichkeit liegt das Wort "Eingeweide" zu Grunde. Herzliches Mitleid haben bedeutet, dass dies etwas mit unseren Gedärmen macht. **Es bedeutet, dass wir uns von Freud und Leid berühren lassen.** Römer 12,15: *"Freut euch mit denen, die sich freuen; weint mit denen, die weinen."* Das ist gar nicht so einfach, denn mitfreuen fordert uns heraus, nicht neidisch zu sein. Und das Mitweinen bedeutet eine Absage an unsere Selbstbezogenheit und Unverbindlichkeit. Darum schreibt Paulus im Philipper 2,2-4, dass wir nicht selbstüchtig sein, sondern die andern höher achten sollen als uns selber. Halten wir es aus, auch über längere Zeit uns immer wieder von einer Not berühren zu lassen, denn viele Prozesse dauern Monate und Jahre. Wir sind miteinander eingeladen, die Zerbrochenheit voneinander anzunehmen und geduldig miteinander den Weg zu gehen.

Fragen zum Überlegen:

- Wo bist du eingeladen, vielleicht auch deine Ichbezogenheit abzulegen, dich vom Heiligen Geist verändern zu lassen, damit du dich auf Menschen echt einlassen kannst?
- Wo bist du zerbrochen und wer weiss davon? Du bist nicht alleine, du hast Brüder und Schwestern.

Miteinander.gebät.erläbe

Vieles, was ich bis jetzt gesagt habe, könnte Druck auslösen im Sinne von: Ich schaffe das nicht, ich mache Fehler und habe schon oft versagt...! Ja, wir schaffen das nicht von uns aus und wir können auch keine Menschen retten. Darum schreibt Paulus im Epheser 6,18, dass wir beständig für alle Heiligen beten sollen. **Liebe Leute, den grössten Dienst, den wir füreinander machen können, ist füreinander zu beten.** Bei Gott sind unsere Mitmenschen einerseits gut aufgehoben, und andererseits ist es eine Entlastung für uns. Kürzlich hat Gott mir auf eindrückliche Art und Weise folgendes zu verstehen gegeben: "Tabea, wenn dich dieser Mensch so sehr "kümmert", wie viel mehr "kümmert" es dann mich?" Gott will mich ganz fest lernen, mich einerseits von Herzen für Menschen zu investieren und für sie zu beten, aber andererseits darauf zu vertrauen, dass Gott der Hauptakteur ist. Wichtig: Du musst nicht für die "ganze Welt" beten, das kann schon wieder Stress auslösen, aber...:

- Frage Gott: Welche Not/Leute legst du mir aufs Herz? Und dann bete täglich dafür!
- Mach aus jeder Begegnung ein kurzes Gebet.
- Schreib eine Gebetsliste zur Erinnerung, die du in deine Bibel legst.

Fragen zum Überlegen:

- Für wen betest du regelmässig? Wo darfst auch du lernen, Gott Gott sein zu lassen?
- Bei wem kannst du deine Gebetsanliegen deponieren?

Mit dem letzten Punkt möchte ich uns ermutigen, dass wir aus dem Vollen schöpfen können. Jesus erwartet nichts von uns, das er uns nicht im Voraus schon geschenkt hätte.

Miteinander.jesus.erläbe

Der Vers 5 fasst noch einmal die Verse 1-4 zusammen: *«Seid so unter euch gesinnt, wie es der Gemeinschaft in Christus Jesus entspricht.» (LT) «In Christus»!* Ja, von uns aus können wir weder wahren Trost spenden noch lieben - aber in und durch Jesus ist uns alles geschenkt, was es für ein solches Miteinander braucht. Vers 6+7: *«Obwohl er Gott war, bestand er nicht auf seinen göttlichen Rechten. Er verzichtete auf alles; er nahm die niedrige Stellung eines Dieners an und wurde als Mensch geboren und als solcher erkannt.»*

1. Jesus wurde ein Diener aller: Er hat geheilt, erfüllt, getröstet, ermahnt, die Füße gewaschen, gesegnet, erlöst, gerettet... Darum darfst du wissen: Du bist erfüllt, beschenkt, bedient, gerettet, darfst hoffen auf Heilung, Wiederherstellung. Zu jeder Zeit darfst du selber aus der Fülle schöpfen und so zum Segen für andere werden.

Und dann lesen wir im Vers 8a: *«Er erniedrigte sich selbst und war gehorsam bis zum Tod...»* Jesus hat dich und mich höher geachtet als sein Leben.

2. Jesus hat Demut und Nächstenliebe vorgelebt, darum sind auch wir durch ihn befähigt, anderen Menschen zu dienen.

Und dann wenden sich unsere Verse: *«Deshalb hat Gott ihn in den Himmel gehoben und ihm einen Namen gegeben, der höher ist als alle anderen Namen. Vor diesem Namen sollen sich die Knie aller beugen, die im Himmel und auf der Erde und unter der Erde sind. Und zur Ehre Gottes, des Vaters, werden alle bekennen, dass Jesus Christus Herr ist.» 9-11.* Sein Name steht über allen Namen. Und alle Menschen werden sich eines Tages Jesus unterwerfen und bekennen, dass Jesus der Herr ist. Es geht nicht um Allversöhnung sondern darum, dass eines Tages sogar die grössten Spötter sagen werden: Ich lag falsch, du bist Jesus Gottes Sohn. Darum:

3. In Jesus Christus darfst du wissen, dass der Weg des Dienens, der Liebe, der Demut...der goldene Weg ist, der zum wahren Leben führt.

4. Jesus ist Herr über allem: Über jedem Menschen und jeder Macht im Sichtbaren und Unsichtbaren.

Du bist herzlich eingeladen, immer wieder bei Jesus zu empfangen, um dann aus der Fülle weiter geben zu können!

Vertiefungsfragen

Siehe Fragen in der Predigt